

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 11. [1896]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
24. Rue Feydeau.

Frankfurter Zeitung
Frankfurter Zeitung
Leopold Sonnemann
Frankfurter Zeitung

LE FIGARO MARDI 10 NOVEMBRE

Le Figaro

Mon cher Huret,

Jules Huret
Courrier des Théâtres [Freiwild in
Amourette. Pièce en trois actes.
Adaptée de Arthur Schnitzler,
Paul Ginsbury
Albert Carré, Amourette. Pièce
en trois actes. Adaptée de Arthur
Schnitzler

Pour compléter vos renseignements sur Arthur Schnitzler, laissez-moi vous
dire que je viens de terminer la traduction en français de cette Liebelei dont
vous rappelez le grand succès, l'hiver dernier, à Vienne.

Déjà deux de nos directeurs de théâtre m'ont promis... de lire cette traduction.

15 Ai-je besoin d'ajouter qu'ils se proposent même de faire cette lecture »avec le
plus vif intérêt«.

Votre bien dévoué,
Jean THOREL.

Jean Thorel

PARIS, 13. November.

Courrier des Théâtres [Mon
cher Huret; Thorel zur Liebelei-
Übersetzung], Le Figaro, Amourette.
Pièce en trois actes. Adaptée de
Arthur Schnitzler, Jean Thorel

20 Mein lieber Freund,

Oben fiehft Du einen Auschnitt aus dem »FIGARO«. Die Übersetzung von THOREL
ift – unter uns gefagt – leider recht schlecht, noch schlechter, als ich geglaubt. Er
hat sich gar keine Mühe gegeben, die das natürliche und lebendige Deutsch des
Dialoges in natürliches und lebendiges Französisch umzusetzen. Ich tröfte mich
damit, daß es ein Anderer noch schlechter gemacht hätte. Auch rechne ich auf die
dem Stücke innewohnende Poesie, die sich beim besten Willen nicht umbringen
läßt.....

Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Mit Deinem lieben Briefe habe ich mich sehr gefreut. Ich begreife Deine Stim-
mung, und da Du Dir gewiß über die Gründe klar bist, wird auch dieses zweite
Stück für Deine Entwicklung nützlich sein. Das Stück ist Dir unfympathisch, weil
es nicht Deiner Natur und Deiner Schaffensart entspricht. Es ist nicht aus dem
Leben herausgewachsen, sondern aus einer Idee, zu der hinterdrein die Figuren
gefucht wurden. Besonders sieht man das an dem Helden. Den hast Du nie ge-
sehen. Du hast ihn Dir künstlich zusammenzimmern müssen, damit er zu Deiner
Idee paßt. Darum bist Du so unsicher bei seiner Gestaltung gewesen, darum ist
er Dir so schwer gefallen, darum ist er auch heute nicht recht gelungen. Und der
Hauptfehler war: Es war ein Tendenzstück, und Du hast Dir das nicht eingestehen
wollen und hast es nicht als Tendenzstück schreiben wollen. Es war ein Tenden-
zstück, das so aussehen sollte, als sei es natürlich und erlebt. Das ist unmöglich.
40 Die PROCÉDÉS Deiner Kunst, die Natürliches und Erlebtes ausdrücken will und
kann, waren hier im Zwiespalt mit den Anforderungen des SUJETS. Gerade die
Unparteilichkeit halte ich für einen Fehler des Stückes. Es mußte parteilich sein.

Freiwild. Schauspiel in 3 Akten,
Freiwild. Schauspiel in 3 Akten

Freiwild. Schauspiel in 3 Akten

Freiwild. Schauspiel in 3 Akten

Es mußte ein Stück werden gegen das Duell. Für dieses Stück mußt Du Deine bisherige Productions-Art beiseite lassen und Du mußt es mit Haß und Leidenschaft schreiben, ganz ohne Rücksicht darauf, ob es unwahrscheinlich und ungerecht wurde. Ich meine, Du sollst fürs Erste von allen Stoffen dieser Art, von allen »großen Zeitfragen« etc. lassen. Ich möchte Dir jetzt gerade einen ~~xxxxxxxx~~ Wanderzug in die Vergangenheit und in die reine Poesie empfehlen. Das historische **Wien**er Stück! Jetzt mußt Du es schreiben, und ich bin überzeugt, es wird Dir köstlich gelingen. Nimm' Dir zwei oder drei Jahre Zeit und ruhe Dich ein wenig auf den zwei starken Erfolgen aus, durch welche Du mit einem Male in die allererste Reihe unter den deutschen Bühnen-Dichtern gerückt bist. Ich möchte Dir einen schönen Stoff vorschlagen: **MOZART**, ein **Wien**er Volksstück mit **MOZART**'scher Musik. Ich hatte neulich Gelegenheit, **OTTO JAHNS MOZART-Biographie** einzusehen. Natürlich hatte ich keine Zeit, die beiden dicken Bände ganz zu lesen. Aber aus dem, was ich gelesen, habe ich den Eindruck gewonnen, daß es ganz einfach eine der besten Biographien ist, die es gibt. Lies' das **Werk**. Du wirst **MOZART** lieb gewinnen, er wird Dir nahe treten als **Wien**er, als und als Künstler. Es ist ein erschütterndes Ringen in diesem Leben, das nach dem Dramatiker ruft. Es lassen sich schöne Dinge sagen über Kunst und Dummheit und Infamie der Kritik und des Publicums – Dinge, die wir oft erlebt haben. Und am Schluß ein großartiges, ergreifendes Sterben, in welches das Übernatürliche hineingreift durch die so unendlich feldtame Geschichte mit dem **REQUIEM**. Alles, was Du vom Tode weißt, kannst Du da sagen, und das Publicum dürfte ~~mir~~ mußte im Unklaren darüber bleiben, ob der geheimnißvolle **Mann**, der das **REQUIEM** bestellt, nicht wirklich aus dem Übernatürlichen herkommt. Und ~~da~~ um das Alles herum das alte liebe **Wien** und sogar, bitte, der Kaiser **JOSEF** (der sich allerdings in der Sache sehr dumm benommen hat). Dieser Tage sende ich Dir auch ein das erste französische **Buch**, das ich seit Langem mit Genuß gelesen habe (dieser Satz ist grammatikalisch sehr falsch). Es stammt natürlich aus dem Jahre 1820 und ist ganz einfach der größte psychologische Roman, den es gibt: »**ADOLPHE**« von **BENJAMIN CONSTANT**. Freilich ein Buch ohne Wärme, aber wie aus Erz gegossen, – nicht ein Wort zu viel, nicht eines zu wenig – die unerbittlichste Analyse eines schwachen Characters, die je ausgeführt worden. Und wenn man bedenkt, daß ~~mir~~ wir ~~hinterher~~ **PAUL BOURGET** bewundert haben, nachdem es einen »**ADOLPHE**« gegeben hat!

Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund!

Schreib' mir bald!

In Treue

Dein

Paul Goldmann.

Wenn Du den ~~Leo~~ **LEO FANJUNG** siehst, so grüß' ihn, bitte. |Dies ist ein Auschnitt aus einem Briefe, den mein College **Th. WOLFF** dieser Tage von seiner **Mutter** erhalten hat:

[hs. Wolff:] recht zu sagen Gestern war ich mit **MARTHA** am **Deutschen Theater**, wo wir einen wirklichen Genuß hatten. »**Freiwild**« von Schnitzler ist das Schönste, was ich seit lange gesehen, und gespielt wurde geradezu vollendet.

Freiwild. Schauspiel in 3 Akten,
Freiwild. Schauspiel in 3 Akten

Wien

Wolfgang Amadeus Mozart, **Wien**,
Wolfgang Amadeus Mozart, **Wien**,
Otto Jahn, Wolfgang Amadeus Mozart

W. A. Mozart, W. A. Mozart

W. A. Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart, **Wien**

Requiem d-Moll KV 626

Franz Walsegg-Stuppach

Wien, Josef II.

Adolphe. Anecdote trouvée dans les
papiers d'un inconnu

Adolphe. Anecdote trouvée dans les
papiers d'un inconnu, Benjamin Constant

Paul Bourget
Adolphe. Anecdote trouvée dans les
papiers d'un inconnu

Leo Van-Jung

Theodor Wolff

Recha Wolff
Martha Wolff, Deutsches Theater Berlin

Freiwild. Schauspiel in 3 Akten

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 3 Blätter, 10 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: zwei beschnittene und zusammengeklebte Zeitungsausschnitte auf der ersten Seite, der eine aus der Kopfzeile bestehend

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreich-
ung

⁹ *Le ... Mardi 10 Novembre*] französisch: *Le Figaro* Dienstag, 10. November

¹⁰ *Mon cher Huret,*] französisch: Mein lieber Huret,

^{11–13} *Pour ... Vienne.*] französisch: Um Ihre *Auskünfte* über *Arthur Schnitzler* zu vervollständigen, möchte ich kundtun, dass ich gerade die französische *Übersetzung* der *Liebelei* abgeschlossen habe, an deren großen Erfolg in *Wien* im letzten Winter Sie sich erinnern.

¹¹ *renseignements*] *Jules Huret* leitete die Theaterrubrik des *Figaro*. Das *Telegramm* des *Berliner Korrespondenten* wurde abgedruckt: *Le Figaro*, Jg. 42, Nr. 312, 7. 11. 1896, S. 4.

¹² *Liebelei*] im gedruckten Text steht: »Liebelci«

^{14–16} *Déjà ... intérêt.*] französisch: Zwei unserer Theaterdirektoren haben mir bereits versprochen, die *Übersetzung* zu lesen. Muss ich noch hinzufügen, dass sie diese Lektüre »mit dem lebhaftesten Interesse« unternehmen?

¹⁴ *deux ... théâtre*] vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. [1.? 1897]

¹⁷ *Votre bien dévoué,*] französisch: Ihr sehr ergeber

²¹ *Auschnitt ... »Figaro«*] *Jean Thorel*: [*Mon cher Huret*]. In: *Le Figaro*, Jg. 42, Nr. 315, 10. 11. 1896, S. 4.

³⁰ *Das ... unfympathisch*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 5. 11. 1896

⁴⁰ *procédés*] französisch: das Prozedere

⁶⁵ *geheimnißvolle ... bestellt*] Das *Requiem d-Moll* (KV 626) wurde von *Franz von Walsegg* über Mittelsmänner beauftragt. Dass *Mozart* während der Komposition einer Seelenmesse starb, wurde als Hinweis genommen, bei dem zu dieser Zeit noch verborgene Auftraggeber hätte es sich um ein übernatürliches Wesen gehandelt.

⁷² »*Adolphe*« ... *Constant*] Eine zeitnahe Rezeption durch *Schnitzler* ist nicht belegt. Dieser beendete die Lektüre von *Adolphe* am 7. 2. 1906.

⁸² *Leo Fanjung fiehft*] Das nächste belegte Zusammentreffen von *Schnitzler* und *Leo Van Jung* fand am 22. 11. 1896 statt.

⁸⁵ *Gestern*] *Freiwild* wurde zwischen dem 3. 11. 1896 und dem 16. 11. 1896 am *Deutschen Theater* in *Berlin* gespielt. Dies erlaubt eine Datierung des Briefs von *Recha Wolff* auf den Zeitraum zwischen dem 4. 11. 1896 und dem 17. 11. 1896. Berücksichtigt man die Übermittlung nach *Paris*, so dürfte *Goldmann* seinen Brief zwischen dem 10. und dem Monatsende des November abgefasst haben.